

DER

MENSCHEN
UNSERER
ZEIT
VII.

Urwalddoktor

ALBERT SCHWEITZERS LEBENSWERK

Von Dr. Rolf Reißmann

Menschen aus einem Guß sind selten geworden. Unser Jahrhundert ist zu bunt, zu vielseitig, zu verführerisch, als daß ein Mensch sich leicht auf sich besinnen, als daß er sich leicht bis ins Letzte treu bleiben könnte. Wir werden verlockt, wir werden von tausend Möglichkeiten mitgerissen, wir verlieren uns, im besten Falle füllen wir irgendein Spezialfach aus, im besten Falle kennen und beherrschen wir einen ganz kleinen Teil der Welt und des Lebens, das an uns vorüberbraust. Wir haben allzuviel Neues lernen, allzuoft uns anpassen und wandeln müssen, als daß es leicht gewesen wäre, ein einmaliges Ziel unverrückbar zu verfolgen. Menschen aber, denen dies auch heute, in solcher Zeit, gelingt, wachsen uns zu Vorbildern empor.

Einer der ersten unter ihnen ist Albert Schweitzer, der Musiker, der Philosoph, der Arzt, der Theologe — der Mensch.

Denn hier steht ein Mann aus einem Guß. Hier hat sich einer eine Lebensaufgabe gestellt — und

er hat sie mit eisernem Willen durchgeführt. „Die Entscheidung über mein Leben“, so schreibt er einmal, „fiel in meinem einundzwanzigsten Jahr. Damals, als Student in den Pfingstferien, beschloß ich, bis zum dreißigsten Jahre dem Predigeramt, der Wissenschaft und der Musik zu leben. Dann, wenn ich in Wissenschaft und Kunst geleistet hätte, was ich darin vorhatte, wollte ich einen Weg des unmittelbaren Dienens als Mensch betreten.“ Welch ein Entschluß! Schweitzer, der junge Student, setzte sich nicht



Albert Schweitzer beim Bau einer Krankenbaracke in der Missionsstation Lambarene am Ogowe, einem Parallelfluß des Kongo